

NvK an Hz. Sigismund von Österreich. Der Abt von Wilten sei als Gesandter Hz. Sigismunds zu ihm gekommen und habe ihm von dessen ablehnender Haltung gegenüber der Einlösung der verpfändeten Gerichte Matrei und Steinach berichtet. Er habe Ulrich von Freundsberg zunächst Aufschub gewährt, dann aber keine Antwort mehr von ihm erhalten. Hz. Sigismund sei von der Sache jedenfalls nicht in seinen Rechten beeinträchtigt, wie dieser irrtümlich meine. Er gewährt dennoch einen weiteren Aufschub um 30 Tage.

Entwurf (aut.): BERNKASTEL-KUES, *StB, Cod.* 221 p. 505.

Erm.: Jäger, *Streit I* 116; Hallauer, *Denkschrift* 82; Gismann, *Beziehungen* 618; Baum, *Nikolaus Cusanus in Tirol* 302 (Textauszug).

(Unter dem Text:) Herczog Sigmund.

⟨Dem edlen⟩ vesten besonderlieben heren und freunde. Unser freuntlich dienst allzeit zuvor.

Als uwer fruntschafft uns yecz eyn glaubsbryff gescriben hatt auf den wirdigen
 5 herren den apt von Wilten²⁾ haben wir den selben abbt gehort, der mit uns uwer lybde
 meynung von der ladung wegere, so wir wider hern Ulrichen von Frentsp³⁾ haben
 laßen anlagen, geredt und begert hat eyn verscriben antwrt. Dar auff laßen wir euwer
 lyb wissen, das wir den von Frentsp³⁾ mit abscryft new eltern bryfe ermanet haben
 von der loßung Matray und Steynach wegen.⁴⁾ Da hatt uwer ffreuntschafft uns gescri-
 10 ben, wie hern Ulrichs von Frentsp³⁾ off die czyt in ewrn guotigen geschafften be-
 dörfftet und möcht uns sozumal darczu nyt geantwurten und begeret an uns, die sache
 gütlich laßen anzesteen.⁵⁾ Dar nach haben wir alles gebeittet⁶⁾ aber er hatt uns nicht
 geantwrt. Also haben wir vor unser, das es nyt nott sey, dem selben hern Ulrich mer
 czu scriben umb die ader ander sachen, nahdem uns auff unser scryft nie ist geantwrt
 15 worden. Dann, als der apt vermeldt, wie ewer freuntschafft meynt, die sache möcht ew
 auch anruren⁷⁾, da wyssen die wol, die des rechten gelernet syn, das nymant berurt ist
 in der ladung der großen sie dan die von Frentsp³⁾. Auch als der apt erzelt hatt, wie
 uwer lybde für sich neme, das solche ladung éyne newrung sie wider uwer fur-
 stentumb, privilegien und lantsrecht, da ist unßer antwrt, das wir ungerne uwer frunt-
 20 schaff ader ymans anderm eczwas zufugen wlden, das unbillich were, dan das wir die
 von Frentsp³⁾ mit solicher ladung fur ze forderen, meynen wir uwer freuntschaff ader
 ymans anders nah gelegenhait der sachen nyt besweren. Und wanne uwer fruntschaff

2 vesten – 3 zuvor: *v.a.H. über dem Text hinzugefügt.* 4 yecz: *ü.d.Z.* | hatt: *folgt gestr.* und. 5 Wilten: *folgt gestr.* se. | abbt: *ü.d.Z. statt gestr.* heren. | gehort: *folgt gestr.* und. | mit: *ü.d.Z.* 6 hern: *ü.d.Z.* | haben: *ü.d.Z. statt gestr.* an haben. 7 geredt: *folgt gestr.* hat habt, dar. | hat: *ü.d.Z.* | eyn: *korr. aus* eyns. | verscriben: *ver ü.d.Z. statt gestr.* be. 8 lyb: *korr. aus* lybde. | mit: *ü.d.Z. statt gestr.* byt; *links a.R. vor dem Wort* dar. | new: *ü.d.Z. statt gestr.* siner (?). 9 ffreuntschafft: *ü.d.Z. statt gestr.* lybde. | gescriben: *folgt gestr.* so. 10 hern: *ü.d.Z. statt gestr.* derselbe; *darüber wiederum gestr.* Ir desselben. | von Frentsp³⁾: *ü.d.Z.* | in – bedorfftet: *ü.d.Z. statt gestr.* mit uwer fruntschaff grey Swaben wen; *darüber gestr.* ryte. 11 sozumal darczu: *ü.d.Z.* 12 gutlich: *ü.d.Z.* | laßen: *folgt gestr.* also. | anzesteen: *korr. ü.d.Z. aus* ansteen. | gebeittet: *ü.d.Z. statt gestr.* gewert. 14 auff: *ü.d.Z. statt gestr.* off, *folgt gestr.* alle. 15 worden: *folgt gestr.* besonder auff die brife syner voreheren. der – freuntschafft: *ü.d.Z. statt gestr.* uwer lybde. 16 da: *folgt gestr.* weis. | syn: *korr. aus* syne. 18 fur: *ü.d.Z. statt gestr.* vor. | newrung: *folgt gestr.* nue nuerung. | wider: *folgt gestr.* p. | furstentumb: *ü.d.Z. statt gestr.* lybde herschafft und. 21 fur ze: *ü.d.Z. statt gestr.* vor.

sich wol bedenckt, so truwen wir, ir sullen als unßer und unßers gotzhus vogt und schirmer⁸⁾ uns bystant tuen in dem da wir von unßers gotzhus wegen recht zu haben und darinn wir von keiseren, kunigen, grafen von Tyrol und uren vorelteren gefryet 25 syn und getruwen auch, das wir nycht anderß doen, dan wie es sich finden sol, das es billich und vor unser gehalden ist. Doch auff das uwer lybde geseh, das wir die sachen nyt vereilen wllen, so erlengrn wir die zyt in der ladung begriffen noch xxx dage. Und ab uwer lybde des begeren ist, so willen wir sie gern da czusehen von unßers gotzhus gerechtikeit underrichten und wir truwen, ir sullet wol versteen, das wir nychts unbil- 30 lichts nah gelegenheit der sachen für uns nemen. Wir entphellen uns und unser gotczhus uwer fruntschaff und was wir myt unsern krancken gebeet vermogen, vergeen wir vëglich für euch und die uren nicht. Geben zu Brichsen an dem heiligen weyhphinczta)g anno domini etc. liiii¹⁰⁾.

Niclaus etc. 35

24 zu: *ü.d.Z.* 25 kunigen: *folgt gestr.* und uw uren vorel. | uren: *ü.d.Z.* 26 doen: *folgt gestr.* w. | sich: *ü.d.Z.* sol: *ü.d.Z.* 28 erlengrn: *ü.d.Z. statt gestr.* wellen. | in: *ü.d.Z.* | begriffen noch: *ü.d.Z. statt gestr.* (...) (*unleserlich*). | dage: *folgt gestr.* erlengen. 29 wir: *ü.d.Z.* 30 gerechtikeit: *folgt gestr.* unterweisen, *darüber gestr.* also. und: *ü.d.Z. statt gestr.* das. | ir: *ü.d.Z. statt gestr.* uwer lybde. 31 für: *ü.d.Z. statt gestr.* vor. 32 vergeen – 33 für: *ü.d.Z. statt gestr.* laßen wir nyt vor. 33 nicht: *ü.d.Z. statt jeglichs.* | Geben: *statt gestr.* Datum.

¹⁾ Die Datumsangabe ist durch eine Korrektur und einen Riss im Blatt teilweise unleserlich. Unsere Datierung auf den Gründonnerstag (weihphincztag; s. Grotfend, *Taschenbuch der Zeitrechnung* 108) entspricht am ehesten dem paläographischen Befund und fügt sich in den chronologischen Ablauf ein. Diese Datierung findet sich ohne Kommentar bereits bei Jäger, *Streit I* 116 Anm. 19 (im Text jedoch abweichende Datierung: 14. April) und Hallauer, *Denkschrift* 82; offen gelassen bei Baum, *Nikolaus Cusanus in Tirol* 302.

²⁾ Abt Erhard von Wilten; s.o. Nr. 2970.

³⁾ S.o. Nr. 2987 Anm. 1.

⁴⁾ S.o. Nr. 3600.

⁵⁾ Dieser Brief scheint nicht erhalten.

⁶⁾ Brief an Ulrich von Freundsberg mit Zugeständnissen des NvK nicht erhalten.

⁷⁾ Ende März 1454 wies Hz. Sigismund seine Gesandten, Abt Georg von Stams und Konrad Vintler, an, in der Sache der Freundsberger beim Kaiser zu intervenieren; s.o. Nr. 3891.

⁸⁾ Vgl. den gegenseitigen Beistandspakt vom 13. Januar 1454; s.o. Nr. 3788.